

Die Gesundheit von Frauen und Kindern schützen

Der Zusammenhang zwischen der Gesundheit von Frauen und Kindern

Kinder- und Müttersterblichkeit sind untrennbar miteinander verbunden. Die Länder mit den höchsten Kindersterblichkeitsraten weisen ebenfalls eine hohe Sterblichkeit von Müttern auf. Programme, die die medizinische Versorgung von Müttern, Neugeborenen und Kindern sowie reproduktive Gesundheit miteinander verbinden und zusätzlich Maßnahmen gegen HIV/AIDS, Malaria und andere Krankheiten vorsehen, tragen dazu bei, die gesundheitsbezogenen Millennium-Entwicklungsziele (MDGs) schneller zu erreichen.

Impfungen beschleunigen das Erreichen der Millennium-Entwicklungsziele.

Durch die Unterstützung der GAVI Alliance und ihrer Partner konnten 288 Millionen Kinder geimpft und mehr als fünf Millionen vorzeitige Todesfälle verhindert werden.

Wenn Kinder geimpft werden und gesund sind, wirkt sich das wirtschaftlich und sozial positiv auf die Gesellschaft aus – und auf alle MDGs. Familien werden von erdrückenden Krankheitskosten befreit und können den Teufelskreis der Armut durchbrechen. Kinder können regelmäßig zur Schule gehen. Impfungen stärken ihre Lernfähigkeit und verbessern ihre körperliche Verfassung sowie ihre schulischen Leistungen. Frauen, die sich nicht um kranke oder behinderte Kinder kümmern müssen, können anderen Aufgaben nachgehen. Eine Mutter, die zuversichtlich ist, dass ihre Kinder überleben, wird eher Maßnahmen zur Familienplanung ergreifen. Dies wiederum senkt das Risiko der Müttersterblichkeit. Und wenn es den Müttern gut geht, erhöhen sich dadurch die Überlebenschancen der Kinder und deren Aussichten auf Schulbildung und medizinische Versorgung.

© GAVI/10/RICCARDO GANGALE/RUANDA



Jede Frau, jedes Kind

Inzwischen bleiben weniger als fünf Jahre, um die MDGs zu erreichen. Zahlreiche Länder werden es nicht schaffen, die Vorgaben der MDGs 4 und 5 (Senkung der Kindersterblichkeit und Verbesserung der Gesundheit von Müttern) zu erfüllen. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen fordert in seiner Globalen Strategie für Mütter- und Kindergesundheit zu mutigem und koordiniertem Handeln auf, um diesen Prozess zu beschleunigen.

Die GAVI Alliance unterstützt dies mit Innovationen: Neue Impfstoffe wirken gegen Lungenentzündung und Durchfallerkrankungen, die beiden Haupttodesursachen bei Kindern. Impfungen gegen den Humanen Papillomavirus (HPV) können Frauen vor Gebärmutterhalskrebs schützen. Durch öffentlich-private Partnerschaften können Impfstoffe zu erschwinglichen Preisen angeboten werden und über innovative Finanzierungsmechanismen kann mehr Geld für Gesundheit zur Verfügung gestellt werden.

Impfungen kommen der Gesundheit von Frauen und Müttern zugute

Impfungen schützen die Gesundheit von Frauen und Müttern. Die Hepatitis-B-Impfung verhindert Erkrankungen und Todesfälle aufgrund von Leberkrebs und Zirrhen. Das Impfen von Kindern gegen Hib (*Haemophilus influenzae* Typ b, ein Erreger von Hirnhaut- und Lungenentzündung), Pneumokokken (die Haupterreger von Lungenentzündung), Rotavirus (ein Haupterreger von Durchfallerkrankungen), Meningitis Typ A (Hirnhautentzündung) und Masern schützt indirekt schwangere Frauen, da auf diese Weise Ansteckungen innerhalb der Familien und Gemeinden reduziert werden. GAVI hat zudem UNICEF dabei unterstützt, in 33 Ländern 40 Millionen Frauen im gebärfähigen Alter gegen Tetanus zu impfen, was sowohl Mütter als auch Neugeborene schützt.

In ihrer Investitionsstrategie für Impfstoffe hat GAVI den Schwerpunkt auf Impfungen gegen den Humanen Papillomavirus (HPV) und gegen Röteln gelegt, da diese direkt der Gesundheit von Frauen zugutekommen. Impfstoffe gegen HPV sind die ersten, die vor einer Krebserkrankung schützen, die speziell Frauen betrifft. Jedes Jahr erkranken über 500 000 Frauen an Gebärmutterhalskrebs, etwa 275 000 Frauen sterben daran.¹ 88 Prozent dieser Todesfälle ereignen sich in Entwicklungsländern, wo Frauen keinen Zugang zu Krebsvorsorge und medizinischer Behandlung haben. Sichere und wirksame Impfstoffe schützen gegen die HPV-Typen 16 und 18, die für etwa 70 Prozent aller Fälle von Gebärmutterhalskrebs verantwortlich sind.

Der Impfstoff gegen Röteln schützt Schwangere vor Infektionen, die Fehl- und Totgeburten, schwerwiegende Geburtsfehler oder eine lebenslange Behinderung des Kindes zur Folge haben können. Durch langfristige finanzielle Unterstützung kann GAVI es Entwicklungsländern ermöglichen, beide Impfstoffe in ihre nationalen Impfprogramme aufzunehmen.

Impfungen öffnen die Tür für eine integrierte Gesundheitsversorgung von Mutter und Kind

Kommt eine Frau mit ihrem Kind zum Impfen in eine Gesundheitseinrichtung, tritt sie dort in Kontakt mit dem Gesundheitspersonal. Das Personal berät – über das Impfen hinaus – auch bei der Familienplanung und der Schwangerschaftsvorsorge. Solche Einrichtungen sind daher oft Anlaufstellen für eine fachgerechte Geburtsbegleitung. Die große Reichweite der Routineimpfprogramme bietet wichtige Schnittstellen, durch die Mütter, Neugeborene und Kinder Zugang zu umfassender medizinischer Versorgung erhalten.

¹ GLOBOCAN 2008, Krebsfälle und Sterblichkeitsrate weltweit: IARC Krebsdaten Nr. 10. Lyon, Frankreich: Internationale Agentur für Krebsforschung; 2010. Globocan iarc.fr

Mädchen und Jungen werden gleichermaßen geimpft

Um die Millionen ungeimpften Kinder zu erreichen, ist es besonders wichtig, die Hindernisse zu überwinden, die Frauen beim Zugang zu medizinischer Versorgung behindern. Einige dieser Hindernisse gehen auf soziale Normen und traditionelle Überzeugungen zurück.

Als Teil ihrer Gleichstellungspolitik hat GAVI eine Untersuchung zu geschlechtsspezifischen Hindernissen, die dem Impfen im Weg stehen, unterstützt. Die Studie der WHO in Zusammenarbeit mit der Organisation PATH fand keine signifikanten Unterschiede zwischen den Impfquoten von Mädchen und Jungen. Jedoch wirkt sich der niedrige gesellschaftliche Status von Frauen, insbesondere von armen Frauen, negativ auf den Zugang ihrer Kinder zu Impfungen aus. Gemeinsam mit den Entwicklungsländern arbeitet GAVI weiter daran, geschlechtsspezifische und wohlstandsbezogene Ungerechtigkeiten zu überwinden. In ihren Richtlinien macht GAVI die Partnerländer auf die Notwendigkeit aufmerksam, soziale und geschlechtsspezifische Hindernisse abzubauen, die den Zugang zu Gesundheitsversorgung behindern.

GAVI fordert die Länder darüber hinaus auf, in ihren Datenerhebungen zu Impfdaten geschlechtsspezifische Unterschiede, aber auch geografische und Einkommensdifferenzen abzubilden. Auf diese Weise sollen Gebiete mit auffallend niedrigen Impfquoten identifiziert werden.

Funktionierende Gesundheitssysteme sind entscheidend, um die Millenniumsziele zu erreichen

Schwache Gesundheitssysteme sind ein zentrales Hindernis beim Erreichen der Gesundheits-Millenniumsziele. GAVIs Antwort auf diese Herausforderung ist die Stärkung des Gesundheitswesens, damit die Länder besser auf die Bedürfnisse von Frauen und Kindern eingehen können. Über eine Finanzierungsplattform zur Stärkung der Gesundheitssysteme stimmt GAVI ihre Unterstützung auf die Umsetzungspläne und die nationalen Budgets der Entwicklungsländer ab. Der Schwerpunkt liegt darauf, die Verteilung von Impfstoffen zu optimieren. Die Plattform trägt dazu bei, Transaktionskosten zu senken und hilft Regierungen dabei, umfassende medizinische Versorgungsprogramme aufzulegen, die die Gesundheits-MDGs im Blick haben. Außerdem unterstützt die Plattform die medizinische Versorgung von Müttern, Neugeborenen und Kinder, sowie die Maßnahmen gegen HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria.

Stand der Informationen: September 2011



2 Chemin des Mines
1202 Geneva
Switzerland

Tel. +41 22 909 65 00
Fax +41 22 909 65 55

www.gavialliance.org
info@gavialliance.org